

**Dow Olefinverbund GmbH
Schkopau**

Testatsexemplar

Lagebericht und Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023
sowie Bestätigungsvermerk des unabhängigen
Abschlussprüfers

Inhaltsübersicht

Lagebericht und Jahresabschluss

Lagebericht

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited (DTTL), ihr weltweites Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und ihre verbundenen Unternehmen (zusammen die „Deloitte-Organisation“). DTTL (auch „Deloitte Global“ genannt) und jedes ihrer Mitgliedsunternehmen sowie ihre verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige und unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL-Mitgliedsunternehmen und verbundene Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen und nicht für die der anderen. DTTL erbringt selbst keine Leistungen gegenüber Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.deloitte.com/de/UeberUns.

Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau

Lagebericht zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023

1 Grundlagen des Unternehmens

1.1 Rechtliche und wirtschaftliche Grundlagen

Die Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau (nachfolgend kurz „DCG“ oder „Gesellschaft“ genannt) hat ihren Sitz in Schkopau, betreibt Anlagen an den Standorten Schkopau (Werk Schkopau), Böhlen (Werk Böhlen), Leuna (Werk Leuna) und Teutschenthal. Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag mit einem Stammkapital von EUR 236.580,00 im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal (HRB 214698) eingetragen.

Im Geschäftsjahr 2002 erfolgte die Umstrukturierung der wirtschaftlichen Vorgängergesellschaft der DCG, der Buna Sow Leuna Olefinverbund GmbH, Schkopau (BSL). Die BSL bzw. DCG produziert seit diesem Zeitpunkt im Auftrag der Dow Europe GmbH, Horgen, Schweiz (DEG), unter Erstattung ihrer Fertigungskosten zzgl. eines Verarbeitungsentgeltes. Die DCG verfügt bis auf die ausgewiesenen Ersatzteile über keine eigenen Vorratsbestände mehr.

Die Geschäftsanteile der DCG werden zum Bilanzstichtag zu 79,80 % von der Dow Europe Holding B.V., Hoek, Niederlande, zu 10,10 % von The Dow Chemical Company, Midland, USA, und zu 10,10 % von der Dow Starfish Holding B.V. Hoek, Niederlande, gehalten.

Die Gesellschaft gehört über ihre Gesellschafter zum Konzern der The Dow Chemical Company (TDCC), Midland, USA (kleinster Kreis von Unternehmen) sowie zum Konzern der Dow Inc., Midland, USA (größter Kreis von Unternehmen).

1.2 Forschung und Entwicklung

Alle Forschungsaktivitäten der DCG sind in der Globalen Business Organisation oder innerhalb von Global Corporate R&D der TDCC 100%ig eingebunden. Damit werden neben den lokalen Aufgaben ebenso Projekte und Aufträge für die globale Organisation bearbeitet.

Dies betrifft sowohl Prozess- und Produktoptimierungen als auch Technologieweiterentwicklungen mit dem Ziel der Kostenreduzierung unter Berücksichtigung strategischer Unternehmensziele. Darüber hinaus werden regelmäßig neue Produkttypen zur Verbesserung der Marktposition global entwickelt und diese dann lokal in den jeweiligen Anlagen der DCG als Erweiterung des Produktportfolios hergestellt.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Branchenspezifisches Umfeld

Die Wirtschaft zeigte 2023 wenig Dynamik. Anhaltende geopolitische Unsicherheiten, hohe Inflation, steigende Zinsen und schwache Nachfrage bremsten die Entwicklung. Dies führte dazu, dass auch die Nachfrage nach chemischen Produkten auf dem Binnenmarkt in Europa und Deutschland insgesamt schwach war, was zu einem Rückgang der Produktion führte. Das Jahr war also von einer allgemeinen Abschwächung der Chemiemärkte weltweit und damit auch in Europa und insbesondere in Deutschland geprägt.

Laut dem Verband der chemisch-pharmazeutischen Industrie (VCI) gingen die Umsätze in der Branche in Deutschland signifikant zurück. Der Umsatzrückgang in Höhe von -12,2 % (Inlandsumsatz -16,3 %; Auslandsumsatz -9,6 %) auf Mrd. EUR 229 ist vor allem auf die schwache Auftragslage als Folge der schwachen Industriekonjunktur und den intensiven Wettbewerb zurückzuführen. Auch rückläufige Chemikalienpreise haben zum Umsatzrückgang beigetragen.

Die schwache Nachfrage führte wiederum zu Produktionsdrosselungen. Laut dem Verband der chemisch-pharmazeutischen Industrie (VCI) ging die Produktion der Gesamtbranche in Deutschland im Jahr 2023 um 7,9 % zurück, in der Chemie (ohne Pharma) sank sie um 10,4 % verglichen mit dem Vorjahr.

2.2 Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2023 der DCG war neben den Markteinflüssen auf die Geschäftsbeziehungen mit der Dow Europe GmbH (DEG) und die Geschäftsbeziehung mit der Equipolymers GmbH, Schkopau (Equipolymers) von der negativen Entwicklung der Chemischen Industrie insbesondere im zweiten Halbjahr geprägt. In nahezu allen Anlagen und Geschäftsbereichen war diese Entwicklung spürbar.

Da die Equipolymers keine eigenen Personen beschäftigt, werden sämtliche Aufgaben, einschließlich des Betriebs der Anlage, innerhalb der Gesellschaft auf der Grundlage eines Service-Vertrages von der DCG wahrgenommen. Weiterhin bestehen zwischen beiden Gesellschaften Verträge zu standorttypischen Leistungen.

Die Entwicklung des Gesamtergebnisses der Gesellschaft fiel in 2023 wie erwartet aus. Die Umsatzerlöse sanken um Mio. EUR 616,3 auf Mio. EUR 950,0, der Jahresüberschuss verringerte sich um Mio. EUR 34,5 auf Mio. EUR 69,6.

Investitionsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2023 waren planmäßige Instandhaltungen sowie Turnarounds im Cracker, in der LDPE Anlage (Low Density Polyethylen Anlage) und in der CAV Anlage (Chlor Alkali Vinyl Anlage).

Am Standort Böhlen wurden die Arbeiten für ein Projekt zur Rohstoffflexibilität für die Cracker-Anlage weitergeführt. Darüber hinaus wurde eine ganze Reihe von Kleinprojekten für technologische und umweltrelevante Verbesserungen durchgeführt, sodass in Summe in 2023 ca. Mio. EUR 26,3 investiert wurden.

Im Rahmen dieser Maßnahmen wurden die genannten Anlagenkomplexe planmäßig außer Betrieb genommen, Verschleißteile ausgewechselt und technologische Verbesserungen wie auch kleinere Investitionsprojekte umgesetzt. Die Vorbereitung und Durchführung dieser Maßnahmen ist durch entsprechende Teams erfolgt, welche alle Aktivitäten, sowohl mit internen als auch externen Partnern, koordiniert und überwacht haben. Weitere Schwerpunkte neben den technischen Arbeiten waren die Arbeitssicherheit und der Umweltschutz wie auch die externe Kommunikation während dieser Periode.

Die erreichte durchschnittliche Kapazitätsauslastung der Produktionsanlagen der Gesellschaft lag mit 59 % in 2023 unter der Auslastung des Vorjahres mit 63 %. Dies resultiert im Wesentlichen aus den geopolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen und der damit verbundenen geringeren Nachfrage.

2.3 Lage des Unternehmens

2.3.1 Ertragslage

Umsatzentwicklung

Die Geschäftsbeziehungen der DCG mit der DEG und weiteren Konzerngesellschaften führen dazu, dass die Umsätze nur indirekt vom Markt beeinflusst werden und in erster Linie von der Auftragslage der DEG sowie den Produktionskosten, insbesondere den Energien beeinflusst werden. Der im Jahr 2023 erzielte Umsatz aus der Auftragsfertigung für die DEG und Serviceleistungen für andere Dow-Unternehmen beträgt Mio. EUR 776,5 (Vorjahr: Mio. EUR 1.242,4).

Die gesunkenen Materialaufwendungen und die geringere Auslastung führten zu niedrigeren Auftragsfertigungskosten, die mit einem Gewinnaufschlag an die DEG weiterberechnet werden. Der Rückgang des Materialaufwandes resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Grund dafür sind die gesunkenen Bezugspreise bei einzelnen Einsatz- bzw. Brennstoffen in 2023.

Die Umsätze aus Energieverkäufen und standorttypischen Serviceleistungen mit Dritten sank preisbedingt um Mio. EUR 126,9.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2023 wurde mit einem Jahresüberschuss von Mio. EUR 69,6 abgeschlossen und liegt damit um Mio. EUR 34,5 unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (Mio. EUR 30,1) resultieren im Wesentlichen aus Kostenerstattungen (Mio. EUR 6,4) und Beihilfen für indirekte CO₂-Kosten für das Jahr 2022 (Mio. EUR 9,9) sowie einer Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (Mio. EUR 5,3) sowie die Auflösung einer Rückstellung (Mio. EUR 5,5).

Die Relation Materialaufwand (inkl. Bestandsveränderung) zum Umsatz ist mit 73,9 % gegenüber dem Vorjahr (81,6 %) gesunken.

Die Personalaufwendungen in Höhe von Mio. EUR 173,6 liegen um Mio. EUR 12,9 über dem Niveau von 2022.

Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen und gestiegenen Aufwendungen für Altersversorgung.

Die Personalintensität liegt im Geschäftsjahr bei 18,3 % und ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Die planmäßigen Abschreibungen betrugen Mio. EUR 26,3 und liegen damit unter dem Niveau des Vorjahres (Mio. EUR 33,4).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Mio. EUR 33,8) sind im Vergleich zum Vorjahr (Mio. EUR 57,4) gesunken. Dies resultiert insbesondere aus Buchverlusten durch Anlagenabgang in 2022 im Zusammenhang mit der Beteiligung der Dow Silicones Deutschland GmbH von Mio. EUR 21,7.

In 2023 erfolgte eine Abwertung der Beteiligung an der Dow Silicones Deutschland GmbH als außerplanmäßige Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von Mio. EUR 14,3.

Das Finanzergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr um Mio. EUR 4,7 auf Mio. EUR 86,2 gestiegen. Dies resultiert hauptsächlich aus um Mio. EUR 19,4 gestiegenen Zinserträgen aus Cash Pool-Guthaben. Gleichzeitig sanken die Erträge aus Gewinnabführungen um Mio. EUR 19,2 und auch die Aufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen sanken um Mio. EUR 3,7.

Zusammenfassend lässt sich das **Jahresergebnis** wie folgt darstellen:

	2023 Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Gesamtleistung	984	1.586
Materialaufwand	702	1.278
Personalaufwand	174	161
Abschreibungen	26	34
Sonstige betriebliche Aufwendungen	34	57
Erträge aus Gewinnabführungen	66	85
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22	2
Abschreibungen auf Finanzanlagen	14	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	6
Steueraufwand/-ertrag (-)	50	33
	<u>70</u>	<u>104</u>

2.3.2 Vermögenslage

Vermögen

Die Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr auf Mio. EUR 2.327 (Vorjahr: Mio. EUR 2.251). Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen zurückzuführen. Diese Abweichung zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem gestiegenen Cash Pool-Guthaben. Gegenläufig wirkten hier gesunkene Forderungen aus den Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von Mio. EUR 66 (Vorjahr: Mio. EUR 85).

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens verminderten sich abschreibungsbedingt um Mio. EUR 2. Durch die Abwertung der Anteile an der Dow Silicones Deutschland GmbH (DSD) verringerte sich das Finanzanlagevermögen um Mio. EUR 14,3.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital erhöhte sich durch den erzielten Jahresüberschuss 2023 von Mio. EUR 69,6. Die Eigenkapitalquote beträgt 80,8 % (Vorjahr: 80,4 %) an der gestiegenen Bilanzsumme. Die Erhöhung ist vor allem auf den im Vergleich zum Fremdkapital stärkeren Anstieg des Eigenkapitals zurückzuführen.

Die Pensionsrückstellungen erhöhten sich um Mio. EUR 11 und die Sonstigen Rückstellungen erhöhten sich um Mio. EUR 3. Dies resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Personalrestrukturierungsmaßnahmen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich aufgrund gesunkener Material- und Energiekosten um Mio. EUR 26.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind in 2023 auf dem Niveau des Vorjahres.

Investitionen

Die Sachanlagenintensität, die dem Anteil der Sachanlagen an der Bilanzsumme entspricht, ist im Vergleich zum Vorjahr mit 11 % (Vorjahr: 12 %) gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Bilanzsumme. Im Geschäftsjahr wurden für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen insgesamt Mio. EUR 26 ausgegeben. Die Ausgaben der Gesellschaft lagen damit leicht über dem Vorjahresniveau von Mio. EUR 25.

Hinsichtlich der Investitionsschwerpunkte wird auf die Ausführungen unter Punkt 2.2 „Geschäftsverlauf“ verwiesen.

2.3.3 Finanzlage

Die Liquidität des Unternehmens war durch die vollständige Einbindung in den Dow-Konzern-Cash Pool zu jeder Zeit gesichert. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Cash Pool-Forderung erhöht.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der operative Cashflow für das Jahr 2023 um Mio. EUR 62,0 auf Mio. EUR 77,4. Der Anstieg – trotz des gegenüber dem Vorjahr geringeren Periodenergebnisses – resultiert insbesondere aus dem Anstieg der Rückstellungen (im Vorjahr: Rückgang) sowie dem geringeren Abbau von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Der Finanzbedarf für die Investitionstätigkeit in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Geschäftsjahres (Mio. EUR 26,3) konnte vollständig aus dem operativen Cashflow gedeckt werden.

Im Ergebnis erhöhte sich der Finanzmittelfonds um Mio. EUR 139,6 auf Mio. EUR 752,1.

2.3.4 Beschäftigte Personen

Im Geschäftsjahr 2023 waren bei der DCG durchschnittlich 1.469 Personen angestellt, gegenüber durchschnittlich 1.457 beschäftigten Personen im Geschäftsjahr 2022.

Weiterhin waren bei der Gesellschaft im Durchschnitt 144 Auszubildende in einem Ausbildungsverhältnis. Somit konnte die seit Jahren gute Arbeit in der Ausbildung von Jugendlichen erfolgreich fortgesetzt werden. Die laufende Qualifizierung und Entwicklung der Belegschaft wurde zielgerichtet fortgeführt und wird entsprechend den Anforderungen der Geschäftsbereiche und Funktionen auf hohem Niveau gewährleistet. Die in der Gesellschaft in den verschiedensten Funktionen und Produktionsbereichen genutzten Arbeitsprozesse wurden wie bereits in den Vorjahren weiter optimiert und den Erfordernissen, neuesten Entwicklungen und dem Stand der Technik entsprechend angepasst.

Auch im Geschäftsjahr 2023 wurden die betriebliche Altersversorgung sowie die Beteiligung der beschäftigten Personen an der Erreichung von Unternehmenszielen durch die erfolgsabhängige Vergütung fortgesetzt.

2.3.5 Umweltschutz und Arbeitssicherheit

Die an den Standorten Böhlen und Schkopau im Jahre 2023 durch die Behörden durchgeführten IED (Industrial Emissions Directive) Kontrollen wiesen keine Mängel auf. So wurde es auch in den Internetveröffentlichungen ausgewiesen.

Trotz der aufgetretenen temporären Überschreitungen von Grenzwerten (Halbstunde, Tag) kann von einer Einhaltung der genehmigten Schadstofffrachten über die Emissionsquellen gesprochen werden. Die genehmigte Schadstofffracht betrachtet die maximale Schadstoffkonzentration bei maximalem Abgasvolumenstrom in Dauerbelastung (Grundlage für die Immissionsprognose).

Aktiv fortgesetzt wurden die Information der Bevölkerung zu Umweltfragen und die Kontaktpflege des Unternehmens mit angrenzenden Gemeinden, einschlägigen Behörden, Bildungseinrichtungen etc., u.a. durch die an den Standorten Böhlen und Schkopau vorhandenen Bürgerkontaktgruppen.

Im Bereich Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit konnte 2023 ein hervorragendes Ergebnis erreicht werden. Mit null meldepflichtigen Ereignissen konnte die interne Zielstellung übertroffen werden. Damit hat das Unternehmen, was die Arbeitssicherheit betrifft, eine Spitzenstellung inne.

Ebenso gehört die Dow Olefinverbund GmbH mit einer Unfallquote von 0 % (bezogen auf 1.000 Beschäftigte) im Jahr 2023 zu den führenden Unternehmen der chemischen Industrie im Bereich Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit in Deutschland.

3 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikobericht

Risikomanagement

Da die TDCC ihre unternehmerische Tätigkeit weltweit auf der Basis von Geschäftsbereichen führt, ist für die weitergehende Wirtschaftlichkeits- und strategische Risikobetrachtung auch auf die entsprechende Einschätzung des Konzerns und der Geschäftsbereiche zu verweisen. Insbesondere ist hier auf die globale Risk Management Gruppe, die auf der Basis der globalen Risk Management Policy wirkt, hinzuweisen. Prämisse für das Risk Management ist einerseits mit einem der Unternehmens- und Geschäftsbereichsgröße angepassten Aufwand den gesetzlichen als auch den unternehmensinternen Anforderungen zu genügen und andererseits zusammen mit dem Bereich Finance & Controlling das interne Kontrollsystem des Unternehmens zu stärken. Die Gesellschaft ist in den weltweiten Kontrollprozess von TDCC eingebunden.

Ausführliche Informationen zu den Kontrollsystemen der Gesellschaft sind dem gemeinsamen Jahresbericht 2023 der Dow Inc. und der The Dow Chemical Company, Midland, Michigan, USA (10K-Report), bei der United States Securities and Exchange Commission, Washington, D.C. 20549, unter der Registrierungsnummer 001-03433 (TDCC) bzw. 001-38646 (Dow Inc.), zu entnehmen. Dieser wurden mit Datum 31. Januar 2024 von Deloitte & Touche LLP, Midland, Michigan, USA, zertifiziert.

Verantwortlich für unsere Umwelt, unsere beschäftigten Personen und Nachbarn steht die Dow Olefinverbund GmbH für nachhaltige Chemie. In seinem Selbstverständnis als verantwortlich handelndes Unternehmen pflegt Dow dauerhafte, vertrauensvolle Beziehungen zu Gemeinden, Behörden und der Öffentlichkeit in Mitteldeutschland. Das Ziel: Offenheit und Transparenz zu gewährleisten. Das Unternehmen nutzt dafür verschiedene Kanäle, wie die jährlich erscheinende Nachbarschaftszeitung „Hallo Nachbar“, die regelmäßige Kommunikation über Internet und Social Media (Facebook & Twitter) sowie Veröffentlichungen in lokalen und regionalen Medien. Gleichzeitig bezieht das Unternehmen die Menschen in den Nachbargemeinden auch aktiv ein, sei es im konstruktiven Dialog mit den Bürgerkontaktgruppen und Bürgermeistern, bei regelmäßigen Tagen der offenen Tür oder Besuchen in den Werken.

Eine bedeutende Rolle spielt für die DCG auch die Entwicklung der beschäftigten Personen, um den zukünftigen Belangen des Unternehmens Rechnung zu tragen. Neben einer intensiven Weiterentwicklung der beschäftigten Personen durch entsprechende Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, wird durch zielgerichtetes Management für den erforderlichen Nachwuchs auf allen Ebenen gesorgt.

Konjunkturelle Risiken

Die weitere Entwicklung wird durch die allgemeine wirtschaftliche Konjunktursituation im In- und Ausland beeinflusst.

Regulatorisches Umfeld

Auf der Grundlage des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) wurde stromintensiven Unternehmen in Deutschland eine Teilbefreiung von der EEG-Umlage gewährt. Diese Besondere Ausgleichsregelung umfasst ebenfalls die KWK- sowie die Offshore-Umlage. Die EEG-Umlage wurde ab dem Juli 2022 auf null abgesenkt und mit dem in Kraft tretenden Energiefinanzierungsgesetz zum 1. Januar 2023 wurde die EEG-Umlage vollständig abgeschafft. Die Besondere Ausgleichsregelung, welche nun ausschließlich die KWK- und Offshore-Netzumlage umfasst, wurde in das Energiefinanzierungsgesetz überführt. Ein Antrag auf Entlastung für das Begrenzungsjahr 2024 wurde gemäß der neuen gesetzlichen Grundlage gestellt und bewilligt.

Bis 2030 will Deutschland den Treibhausgasausstoß um mindestens 65 % verringern. Dafür hat die Bundesregierung in einem Klimaschutzgesetz ihr nationales Klimaschutzziel verbindlich festgeschrieben, welches am 18. August 2021 in Kraft getreten ist und das bisher definierte Ziel von 55 % (Klimaschutzgesetz vom 18. Dezember 2019) ersetzt hat. Die Bundesregierung hat weitere verschärfte Maßnahmen festgelegt. Bis 2040 sollen die Treibhausgasemissionen um mindestens 88 %, bis 2045 Treibhausneutralität und nach 2050 sollen negative Treibhausgasemissionen erreicht werden. Die chemische Industrie hat sich mit der im Oktober 2019 veröffentlichten „Roadmap Chemie 2050 - Auf dem Weg zu einer treibhausgasneutralen chemischen Industrie in Deutschland“ zur Senkung ihres eigenen Treibhausgasausstoßes bekannt und will mit innovativen Produkten dazu beitragen, dass auch in anderen Bereichen Emissionen eingespart werden können.

Finanzielle Risiken

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sowie gegen verbundene Unternehmen werden regelmäßig überwacht.

Die Sicherung der Zahlungsfähigkeit der DCG ist durch die Einbeziehung in den Dow-Cash Pool zu jeder Zeit gewährleistet. Die Wahrung der Funktion erfüllt die DIFS, die als Bank des Dow-Konzerns fungiert. Zum Bilanzstichtag bestanden Mio. EUR 752,1 des Vermögens aus Cash Pool-Forderungen gegen die DIFS. Aufgrund der Bonität des Dow-Konzerns werden keine wesentlichen Ausfallrisiken der gesamten Forderungen gesehen. Die Einbindung der DCG in den konzerninternen Cash Pool liegt zudem im Interesse der Gesellschaft und im Konzerninteresse.

Die DCG finanziert sich im Wesentlichen konzernintern über die DIFS. Sie ist somit nur mittelbar über die Bonität der DIFS bzw. des Dow-Konzerns einem Finanzierungsrisiko im Zusammenhang mit Prolongationsrisiken für Kredite sowie dem Finanzierungskostenrisiko aufgrund einer Bonitätsverschlechterung ausgesetzt.

Die schwankenden Wechselkursrelationen EUR/USD haben einen begrenzten Einfluss auf das Ergebnis. Währungsgeschäfte werden durch entsprechende Finanzierungsinstrumente mit der Dow Financial Services Inc., monatlich abgesichert.

Operative Risiken

Die Gesellschaft ist aufgrund der Auftragsfertigung für die DEG den Risiken aus Schwankungen der Rohstoff- und Endproduktpreise nicht unmittelbar ausgesetzt. Somit sind die Marktgegebenheiten auf der Rohstoff- bzw. der Absatzseite nicht maßgeblich für die DCG. Im Rahmen der Auftragsfertigung ist die Gesellschaft jedoch indirekt von den wirtschaftlichen Verhältnissen der DEG abhängig. Sollten hier Verschlechterungen durch Marktschwankungen bei den Rohstoff- und Endproduktpreisen eintreten, könnte das gegebenenfalls auch Auswirkungen auf die Lage der Gesellschaft aufgrund der vereinbarten Vertragsbeziehungen mit der DEG haben, d.h. es können sich beispielsweise negative Auswirkungen auf die Kapazitätsauslastung ergeben.

Längerfristig ist für die erfolgreiche Entwicklung der DCG ausschlaggebend, dass die Produktion weiterhin auf Basis des aktuellen technologischen Know-hows und somit auf einem maximal wettbewerbsfähigen Niveau erfolgt. Die Produktionsanlagen der Gesellschaft befinden sich auf dem aktuellen Stand der Technik und unterliegen einer ständigen Wartung und Zertifizierung. Weiterhin sind die Anlagen gegen Umweltrisiken, Betriebsunterbrechungen und technische Defekte versichert. Risiken in diesem Zusammenhang würden sich daher aus einer unerwarteten Veränderung von Produktions- und Verfahrenstechniken ergeben. Diese technischen Risiken werden durch die ständige Überwachung und Verbesserung der Produktionsverfahren und Anlagen sowie durch Nutzung von entsprechenden Erfahrungen, Technologie Know-how und Ergebnissen innerhalb des Konzernverbundes minimiert. Die Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzielle Auswirkung werden als gering eingeschätzt.

Unwägbarkeiten ergeben sich für das Unternehmen weiterhin resultierend aus der individuellen Wirtschaftlichkeit seiner am Standort vertretenen Geschäftsbereiche sowie Vertragspartner und den sich hieraus ableitenden Konsequenzen für die Kapazitätsauslastung bzw. den Fortbestand der Produktion am Standort.

3.2 Prognose- und Chancenbericht

Prognose

Laut VCI ließen die ersten Monate des Jahres ein paar Lichtblicke im Chemie- und Pharmageschäft erkennen. Die Produktion nahm – ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – verhalten zu und sollte sich im weiteren Jahresverlauf leicht verbessern. Es gibt bisher aber keine Anzeichen für eine strukturelle Verbesserung und damit einem signifikanten Nachfrageaufschwung im Jahr 2024. Die Energiepreise haben zwar nachgegeben, sind aber im internationalen Vergleich immer noch sehr hoch. Auch die Prognose für die deutsche Wirtschaftsentwicklung insgesamt bleibt bei etwa 0,3 % stagnant. Die deutsche Industriekonjunktur hat noch keine Fahrt aufgenommen. Die Nachfrage insbesondere im Inland und damit auch die Auftragslage ist weiterhin eher schwach. Daher bleibt die Stimmung in der chemischen Industrie verhalten. Im zweiten Halbjahr 2024 könnte sich die Nachfrage durch potentielle Zinssenkungen, steigende Reallöhne und eine anziehende Weltwirtschaft stabilisieren, signifikante Erholung wird aber wohl erst im Jahr 2025 erfolgen, wie es auch die Prognosen für das Brutto-Inlands-Produkt darstellen. Laut VCI bleibt für die Chemie das Vorkrisenniveau in weiter Ferne.

Eine genaue Prognose ist angesichts unsicherer Rahmenbedingungen weiterhin schwierig. Der Chemieverband rechnet für das Jahr 2024 mit einer durchschnittlichen Industrieproduktion in Deutschland von +/- 0 %, wobei das zweite Halbjahr des Jahres durch abnehmenden Auftragsmangel als stärker eingeschätzt wird. Im Vergleich zu früheren Aufschwungphasen wird die derzeitige Konjunktorentwicklung allerdings als wenig dynamisch eingeschätzt. Für die Chemie- und Pharmaindustrie rechnet der VCI ferner mit einem sinkenden Gesamtumsatz von 3,5 % im Vergleich zu 2023.

Produktion

Die Chemieproduktion ohne Pharma in Deutschland ist gemäß dem VCI im Jahr 2023 um 10,4 % gesunken. Im 1. Quartal 2024 steigerte sich die Chemieproduktion ohne Pharma im Vergleich zum Vorquartal um 6,3 %. Aufgrund der aktuellen Situation geht der VCI für 2024 von einer Stagnation der Produktion auf dem Niveau von 2023 aus.

Erzeugerpreise

Die Erzeugerpreise der chemisch-pharmazeutischen Industrie lagen in 2023 um 0,4 % unter dem Niveau des Vorjahres. Für 2024 erwartet man in der ersten Analyse eine weitere Reduzierung der Erzeugerpreise ohne Pharma um 4,0 %.

Ausblick 2024

Für das Gesamtjahr 2024 rechnet der VCI mit einer auf niedrigem Niveau stagnierenden Produktion. Bei rückläufigen Preisen wird der Branchenumsatz in diesem Jahr voraussichtlich um 3,5 % sinken.

Der deutschen Wirtschaft macht nicht nur die schwache Konjunktur weiterhin zu schaffen, sondern vor allem die Wettbewerbsnachteile am Standort Deutschland. Und letztere werden im Aufschwung nicht von allein verschwinden. „Die deutsche Wirtschaft braucht dringend ein Comeback. Dazu ist eine Kehrtwende in der Wirtschaftspolitik nötig, die den Fokus auf Wachstum, Transformation und Resilienz legt. Wir müssen an die Ursachen der Standortschwäche ran und nicht deren Symptome mit viel Geld kurieren“, sagt Wolfgang Große Entrup. Der Verband fordert die Bundesregierung auf, den wirtschaftspolitischen Kompass neu auszurichten. Sie muss mit ihrer Politik wieder berechenbar werden und zu ihren Entscheidungen stehen. Unternehmen brauchen den Glauben an dauerhaft bezahlbare Energiepreise, smarte Regulierung, vernünftige Unternehmenssteuern und Luft zum Atmen bei Bürokratie und Genehmigungsverfahren.

Klarheit, Berechenbarkeit und Vertrauen sind auch auf europäischer Ebene dringend erforderlich. Für die kommende Legislaturperiode braucht es auch hier einen neuen Politikstil: Die EU muss mehr fördern, Anreize schaffen, Freiräume lassen – und insgesamt für ein Umfeld sorgen, in dem sich unsere Branche angemessen entfalten kann. Einen Lichtblick gibt die Antwerpener Erklärung, die einen 10-Punkte-Plan für einen Industrial Deal umfasst, den Wirtschaft und Politik im Februar 2024 gemeinsam auf den Weg gebracht haben. Die notwendigen Strukturreformen bedeuten einen immensen Kraftakt für alle Beteiligten. Aber nur ein wirtschaftlich starkes Europa kann in einer zunehmend volatilen Welt auch politische Stärke zeigen.

Gleiches gilt auch für Deutschland: „Veränderungen sind notwendig, um Deutschland zurück zu alter Stärke zu führen“, so Große Entrup. „Am Ende werden alle davon profitieren: Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Wir bewahren uns als innovative und starke Branche auch in diesen schwierigen Zeiten die Zuversicht und arbeiten mit ganzer Kraft am Comeback dieses Landes.“

Die rasante Talfahrt im deutschen Chemiegeschäft hat sich im 1. Quartal 2024 etwas abgeschwächt. Eine Trendwende zeichnet sich aber noch nicht ab. Grund dafür sind eine schwache Nachfrage.

Es bestehen erhebliche Unsicherheiten auf der Angebotsseite für Rohstoffe wie auf der Nachfrageseite.

Die Auswirkungen auf den Anlagenbetrieb können derzeit kaum abgeschätzt werden.

Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2024, basierend auf der aktuellen Situation, einen operativen Geschäftsverlauf auf dem Niveau des zweiten Halbjahres 2023. Aufgrund der niedrigeren Einstandspreise wird der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr zurückgehen. Auch die erwarteten Beteiligungserträge werden voraussichtlich geringer ausfallen und damit gehen wir von einem niedrigeren Jahresergebnis aus.

Die Entwicklung der Umsätze für das Jahr 2024 und die Folgejahre wird weiterhin einerseits beeinflusst sein durch die mittelbaren Auswirkung des Krieges in der Ukraine und das nach wie vor unsichere europäische wie auch internationale Wirtschaftsumfeld, in welchem sich die Dow Olefinverbund GmbH behaupten muss, und andererseits davon abhängig sein, wie gut es dem Dow Olefinverbund GmbH Management gelingen wird, durch die Reduzierung der Produktionskosten die Wettbewerbsfähigkeit seiner Produkte aktiv zu beeinflussen und sicherzustellen.

Die Vorschau berücksichtigt darüber hinaus auch die kontinuierliche Bereitstellung standorttypischer Services für die Value Park Kunden, deren Nachfrage weiterhin rückläufig ist.

Oben genannte Erwartungen basieren auf zuletzt verfügbaren Daten und Einschätzungen und beziehen alle zum gegenwärtigen Zeitpunkt bekannten positiven und negativen Faktoren mit ein.

4 Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der DCG hatte in seiner Sitzung vom 23. Juni 2022 für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates eine Zielgröße für den Frauenanteil von 25 % und für die Zusammensetzung der Geschäftsführung von 33 % bis zum 1. Juni 2027 beschlossen.

Die Geschäftsführung hatte für die erste Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung die Erreichung einer Zielgröße für den Frauenanteil von 22 % und für die zweite Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung von 33 % bis zum 30. Juni 2025 festgelegt.

Zum Jahresende 2023 betrug die Frauenquote im Aufsichtsrat 25 %, innerhalb der Geschäftsführung 33 %, innerhalb der ersten Ebene unterhalb der Geschäftsführung 26 % und innerhalb der zweiten Ebene unterhalb der Geschäftsführung 26 %. Alle anderen Zielgrößen haben sich nicht geändert. Die Verbesserung der Frauenquote steht weiterhin im Fokus.

Schkopau, den 28. Juni 2024

gez. Carlo de Smet

gez. Mark Junge

gez. Lars Domogalla

Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau

Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva	31.12.2023	Vorjahr
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.879.982,77	11.406
2. Geleistete Anzahlungen	172.964,27	23
	9.052.947,04	11.429
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	111.703.411,72	114.861
2. Technische Anlagen und Maschinen	108.970.236,76	114.847
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.665.482,33	3.914
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.579.465,66	27.528
	253.918.596,47	261.150
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	896.107.980,42	910.431
2. Beteiligungen	582.872,75	583
	896.690.853,17	911.014
	1.159.662.396,68	1.183.593
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	76.809.369,34	70.384
2. Fertige Erzeugnisse	36.325,61	46
	76.845.694,95	70.430
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	89.132.222,06	69.603
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	966.504.171,16	879.126
3. Sonstige Vermögensgegenstände	32.104.110,87	46.369
	1.087.740.504,09	995.098
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	0
	1.164.586.199,04	1.065.528
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.727.406,01	2.136
	2.326.976.001,73	2.251.257

Passiva	31.12.2023	Vorjahr
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	236.580,00	237
II. Kapitalrücklage	1.103.979.079,63	1.103.979
III. Gewinnrücklagen	347.048,00	347
IV. Gewinnvortrag	706.377.494,27	602.234
V. Jahresüberschuss	69.565.925,48	104.144
	1.880.506.127,38	1.810.941
B. Sonderposten für Investitionszulagen und Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	3.152.117,31	2.793
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	229.188.673,39	218.046
2. Steuerrückstellungen	32.818.817,08	15.711
3. Sonstige Rückstellungen	86.225.669,95	83.068
	348.233.160,42	316.825
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57.003.067,14	82.923
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.183.127,34	11.545
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4.261.527,09	1.192
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.587.165,13	6.168
davon aus Steuern: EUR 2.586.462,35		
(Vorjahr: TEUR 2.839)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 36.933,97		
(Vorjahr: TEUR 34)		
	77.034.886,70	101.828
E. Rechnungsabgrenzungsposten	18.049.709,92	18.870
	2.326.976.001,73	2.251.257

Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

	2023 EUR	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse	949.977.896,95	1.566.334
2. Verminderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen	-9.945,77	-19
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.945.388,32	4.190
4. Sonstige betriebliche Erträge	30.092.960,48	15.111
davon aus Auflösung des Sonderpostens für Investitions- zulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen: EUR 415.753,28 (Vorjahr: TEUR 762)		
	<u>984.006.299,98</u>	<u>1.585.616</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	421.068.447,37	813.632
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>280.828.970,38</u>	<u>464.632</u>
	<u>701.897.417,75</u>	<u>1.278.264</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	136.891.287,10	127.809
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	36.661.734,31	32.846
davon für Altersversorgung: EUR 14.748.186,87 (Vorjahr: TEUR 12.193)		
	<u>173.553.021,41</u>	<u>160.655</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	26.258.549,61	33.406
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>33.855.534,54</u>	<u>57.356</u>
	<u>48.441.776,67</u>	<u>55.935</u>
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	65.923.970,08	85.129
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 65.923.970,08 (Vorjahr: TEUR 85.129)		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	22.368.013,23	2.180
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 21.440.091,63 (Vorjahr: TEUR 2.041)		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	14.323.245,92	0
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00	1
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 1)		
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.097.083,11	5.808
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 11)		
	<u>71.871.654,28</u>	<u>81.500</u>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>44.170.231,40</u>	<u>26.700</u>
15. Ergebnis nach Steuern	<u>76.143.199,55</u>	<u>110.735</u>
16. Sonstige Steuern	<u>6.577.274,07</u>	<u>6.591</u>
17. Jahresüberschuss	<u>69.565.925,48</u>	<u>104.144</u>

Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau

Anhang für das Geschäftsjahr 2023

1. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss 2023

1.1 Vorbemerkung

Die Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau (nachfolgend kurz „DCG“ oder „Gesellschaft“ genannt) hat ihren Sitz in Schkopau und ist eingetragen in das Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRB 214698.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB. Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 wurden auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches, des GmbHG und des DMBilG erstellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Als gesonderte Posten werden Emissionsberechtigungen unter den Vorräten sowie Sonderposten für Investitionszulagen und Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Grundsätzen der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2023 erfolgte nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in aktueller Fassung.

Die Gliederung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB.

1.2 Besonderheiten im Berichtsjahr

Mit Kaufvertrag vom 31. August 2023 wurde die Acrylsäureanlage Dow Böhlen inklusive Nebenanlagen an die DDM Deutschland GmbH verkauft.

1.3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Anlagevermögen

Entsprechend den Vorschriften des DMBilG sind die bereits zum 1. Juli 1990 vorhandenen Vermögensgegenstände wie folgt bewertet worden:

Die Bewertung von Grund und Boden erfolgte einzeln nach Maßgabe der Flurstücke zu Verkehrswerten zum 30. Juni 1991, die anhand vorliegender Gutachten oder Kaufangebote ermittelt wurden.

Soweit Bauten nicht nach Maßgabe von Verkehrswertgutachten oder Kaufangeboten bewertet wurden, kamen die Wiederherstellungskosten zum Ansatz. Von den ermittelten Verkehrswerten bzw. Wiederherstellungskosten wurden für die zwischenzeitliche Nutzung entsprechende Abschreibungen unter Anwendung der steuerlichen AfA-Tabelle vorgenommen.

Die Bewertung der technischen Anlagen und Maschinen, der anderen Anlagen und der Betriebs- und Geschäftsausstattung in der D-Mark-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990 beruhte auf Wiederbeschaffungskosten, vermindert um Wertabschläge für die zwischenzeitliche Nutzung, für unterlassene Instandhaltung und Kontamination sowie für das Zurückbleiben hinter dem technologischen Niveau, gemessen am Stand produktverwandter Wettbewerber.

Nach dem 1. Juli 1990 zugegangene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und linear pro rata temporis auf der Grundlage der erwarteten Nutzungsdauer abgeschrieben.

In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden Material- und Fertigungseinzelkosten zuzüglich angemessener Gemeinkostenanteile gemäß § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB einbezogen.

Als Abschreibungsraten werden angewendet bei:

	<u>% p.a.</u>
Immateriellen Vermögensgegenständen	4,0 bis 33,3
Geschäfts- und Fabrikgebäuden	2,0 bis 20,0
Technischen Anlagen und Maschinen	4,0 bis 33,3
Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4,0 bis 50,0

Anlagegegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten EUR 250,00 übersteigen und unter EUR 1.000,00 liegen, werden über fünf Jahre abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter sowie Software bis EUR 250,00 Anschaffungskosten werden grundsätzlich im Jahr des Zugangs sofort in voller Höhe abgeschrieben.

Ohne Rücksicht darauf, ob die Nutzung der Anlagegegenstände zeitlich begrenzt ist, werden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens bei voraussichtlich dauernder Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, um diese mit dem niedrigeren Wert anzusetzen, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB).

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert zum Abschlussstichtag bewertet.

Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu durchschnittlichen Anschaffungskosten.

Bei den Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse werden neben den direkt zurechenbaren Kosten für Material, Fertigungseinzelkosten und Sondereinzelkosten der Fertigung auch in angemessenem Umfang Material- und Fertigungsgemeinkosten und verrechnete Abschreibungen sowie angemessene Teile der Verwaltungsgemeinkosten einbezogen.

Sofern aufgrund des Niederstwertprinzips notwendig, werden die fertigen Erzeugnisse mit den im Vergleich zu den Herstellungskosten niedrigeren Absatzpreisen bewertet.

Soweit erforderlich wurden Wertabschläge vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2023 hat die Gesellschaft ausschließlich unentgeltlich erworbene Emissionsberechtigungen für CO₂-Emissionen in ihrem Bestand. Diese werden mit einem Wert von EUR 0,00 angesetzt (Marktwert zum Bilanzstichtag: Mio. EUR 70,1) und werden ausschließlich für die Eigenemission benötigt. Der Verpflichtung zur Abgabe von Emissionsberechtigungen ist nach § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB durch die Dotierung einer Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten für die bis zum Abschlussstichtag verursachten Emissionen in Höhe von Mio. EUR 24,3 Rechnung getragen worden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert abzüglich notwendiger Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen angesetzt.

Passiva

Sonderposten für Investitionszulagen und Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Sonderposten für Investitionszulagen werden bei Antragstellung bilanziert. Sonderposten für Investitionszuschüsse werden mit Zahlungseingang eingestellt. Die Auflösung der Zulagen wird pauschal in Höhe von 10 % p.a. vorgenommen, während die Zuschüsse konform mit den Abschreibungen des geförderten Anlagevermögens aufgelöst werden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit einem Zinsfuß von 1,82 % p.a. auf Basis der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Dabei sind Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 3,50 % p.a., die jährlichen Steigerungen der Beitragsbemessungsgrenze mit 3,00 % sowie die jährliche Rentenanpassung mit 2,25 % entsprechend berücksichtigt.

Die Pensionsverpflichtungen und Verpflichtungen zur betrieblichen Altersvorsorge wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Marktzinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bis 2015 erfolgte die Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten Marktzinssatz der letzten sieben Jahre. Dieser hätte für das Geschäftsjahr 1,74 % p.a. betragen. Der sich daraus ergebende Unterschiedsbetrag beträgt Mio. EUR 3,6.

Soweit für die Pensionsverpflichtungen Rückdeckungsversicherungsverträge existieren, welche an die Pensionäre verpfändet sind, werden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 HGB verrechnet.

In diesem Zusammenhang erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2022 für leistungskongruent rückgedeckte Pensionszusagen, die unter den Anwendungsbereich des IDW-Rechnungslegungshinweises „Handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen (IDW RH FAB 1.021)“ fallen, eine kongruente Bewertung. Hierbei wurde der Ergebnisbericht des Fachausschusses Altersversorgung beim Institut der Versicherungsmathematischen Sachverständigen für Altersversorgung e.V. „Aktuarielle Umsetzung des IDW Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 zur handelsrechtlichen Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen“ vom 26. April 2022 berücksichtigt. Das Grundprinzip einer solchen Bewertung ist, dass leistungskongruente Teile der Pensionsverpflichtung und des Rückdeckungsversicherungsanspruchs in gleicher Höhe bewertet werden. Dabei wurde als Methode der Ansatz des Rückdeckungsversicherungsanspruchs in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags der korrespondierenden Pensionsrückstellung (sog. „Primat der Passivseite“) gewählt. Hierbei kam das Deckungskapitalverfahren zur Anwendung. Beim Deckungskapitalverfahren wird die Verpflichtung aus der Pensionszusage auf Basis der Rechnungsgrundlagen der Rückdeckungsversicherung in einen fiktiven Aktivwert für die Pensionszusage umbewertet.

Der unter Anwendung des IDW RH FAB 1.021 ermittelte Buchwert des Rückdeckungsversicherungsanspruchs beträgt Mio. EUR 18,3, der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt Mio. EUR 67,5.

Die Zinserträge aus den Wertguthaben von TEUR 259 (Vorjahr: TEUR 406) wurden mit Personalaufwendungen aus der Bildung der Rückstellungen verrechnet.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in dem durch § 249 HGB vorgegebenen Rahmen gebildet. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Bei der Bewertung des Erfüllungsbetrages wurde, soweit notwendig und zutreffend, eine Bandbreite von Kostensteigerungen von 2,0 % bis 2,7 % berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind. Für die Abzinsung der Rückstellung betragen die Zinssätze für 2023 je nach Restlaufzeit 0,99 % bis 1,38 %.

Die Rückstellung für geschlossene Altersteilzeitvereinbarungen wurde nach handelsrechtlichen Ansatz- und Bewertungsvorschriften gebildet und unter Anwendung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Es kam ein Zinsfuß von 0,99 % p.a. bei einer mittleren Restlaufzeit von einem Jahr zum 31. Dezember 2023 zur Anwendung.

Die Rückstellungen für Jubiläen wurden nach dem Projected-Unit-Credit-Verfahren unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze auf Basis der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Dabei sind Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 3,50 % p.a. sowie die jährlichen Steigerungen der Beitragsbemessungsgrenze mit 3,00 % berücksichtigt. Rückstellungen für Jubiläen wurden nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (1,74 % p.a.).

In den sonstigen Rückstellungen sind Verpflichtungen von Mio. EUR 16,6 aus Wertguthaben im Rahmen eines Lebensarbeitszeitkontenmodells enthalten, das den beschäftigten Personen den Eintritt in eine bezahlte ruhestandsnahe bzw. vorübergehende Freistellung ermöglicht. Hierfür können definierte Entgelt- und Zeitbestandteile eingebracht werden. Die diesbezüglich gebildeten Rückstellungen sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Kapitalanlagen zur Sicherung der langfristig fälligen Verpflichtungen aus dem Wertkontenmodell, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen, verrechnet worden.

Die fortgeführten Anschaffungskosten und damit der beizulegende Zeitwert i.S.d. § 255 Abs. 4 HGB betragen Mio. EUR 16,6, der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt ebenfalls Mio. EUR 16,6. Die Zinserträge aus den Wertguthaben von TEUR 404 wurden mit Personalaufwendungen aus der Bildung der Rückstellungen verrechnet.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Fremdwährungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu den Konzernumrechnungskursen des Entstehungszeitpunktes gebucht.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, werden mit dem Konzernumrechnungskurs des Bilanzstichtages, der nur unwesentlich von dem Devisenkassamittelkurs abweicht, bewertet.

Alle übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden zum jeweils geltenden Konzernumrechnungskurs des Entstehungszeitpunktes oder mit dem niedrigeren Devisenkassamittelkurs (Forderungen) bzw. dem höheren Devisenkassamittelkurs (Verbindlichkeiten) am Bilanzstichtag bewertet.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von TEUR 68 (Vorjahr: TEUR 60 Währungskursverluste) enthalten.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit wurden im Geschäftsjahr Derivate zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt. Zur Absicherung dieser Risiken werden marktübliche Devisentermingeschäfte verwendet. Handelsrechtlich werden derivative Finanzinstrumente grundsätzlich erst im Zeitpunkt ihrer Glattstellung erfasst. Davor erfolgt eine Bilanzierung der schwebenden Geschäfte gemäß § 256a HGB.

Latente Steuern

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund der sich ergebenden Steuerentlastung nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht. Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Dabei werden bei der DCG nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bzw. bei Personengesellschaften bestehen, an denen die DCG mittelbar über Organtöchter beteiligt ist. Dabei resultieren zeitliche Unterschiede insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen, Sonderposten für Investitionszulagen und Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen, Pensionsrückstellungen sowie sonstigen Rückstellungen. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der DCG von aktuell 30,199 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Abweichend hiervon werden latente Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes ermittelt, der lediglich Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag beinhaltet; dieser beträgt derzeit 15,825 %. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung würde vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

2 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

2.1 Anlagevermögen

Von den gesamten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgehend entwickelte sich das Anlagevermögen wie im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

2.2 Vorräte

Entsprechend dem Asset Transfer Agreement zur STAR-Implementierung zum 1. Juli 2002 produziert die DCG seit diesem Zeitpunkt im Auftrag der DEG unter Erstattung ihrer Fertigungskosten zzgl. eines Verarbeitungsentgeltes und verfügt über keine eigenen Vorratsbestände. In der Bilanz werden unter dem Posten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe Ersatzteile in Höhe von Mio. EUR 76,8 ausgewiesen.

2.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben bis auf Mio. EUR 67,9 (Vorjahr: Mio. EUR 0,2) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Auf **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** von Mio. EUR 97,1 wurden Wertberichtigungen in Höhe von Mio. EUR 8,0 gebildet.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023	Vorjahr
	Mio. EUR	Mio. EUR
aus Darlehen gegen DIFS (Cash Pool)	752,1	612,5
aus Lieferungen und Leistungen	147,8	178,3
aus umsatzsteuerlicher Organschaft	0,7	3,2
aus Ergebnisabführungen	65,9	85,1
	<u>966,5</u>	<u>879,1</u>

Die Gesellschaft ist in den Cash Pool mit der Dow International Finance S.à.r.l., Luxembourg, Zweigniederlassung Horgen, Schweiz (DIFS), eingebunden.

Die Forderungen gegen DIFS beinhalten den Cash Pool-Saldo aus Transaktionen im Rahmen des Dow-Finanzmanagements.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** in Höhe von Mio. EUR 32,1 entfallen insbesondere auf Steuerforderungen gegen Finanzämter und andere Behörden.

2.4 Eigenkapital

Das **Gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt EUR 236.580,00.

Die **Kapitalrücklage** der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2023 EUR 1.104,0 (Vorjahr: Mio. EUR 1.104,0).

Der **Gewinnvortrag** der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2023 EUR 706,4 (Vorjahr: Mio. EUR 602,2).

2.5 Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind zum Stichtag in Höhe von Mio. EUR 229,2 (Vorjahr: Mio. EUR 218,1) im handelsrechtlichen Jahresabschluss erfasst.

Der Zinsaufwand aus den Pensionsverpflichtungen beträgt Mio. EUR 2,1 (Vorjahr: Mio. EUR 5,5). Darüber hinaus wird der reguläre Zuführungsbetrag zu den Pensionsrückstellungen im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023	Vorjahr
	Mio. EUR	Mio. EUR
Emissionszertifikate	24,3	27,9
Ausstehende Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen	22,9	16,7
Erfolgsabhängige Mitarbeitervergütung und Jahresleistung	9,1	9,9
Altersteilzeit	8,5	8,0
Sanierung Boden und Grundwasser Speyer	7,9	9,1
Restrukturierung und Abfindungen	4,8	1,8
Jubiläumzahlungen	3,6	3,6
Aktienvergütungsprogramme	1,5	1,7
Abwasserabgabe/Wasserentnahmeabgabe	1,2	1,7
Urlaubsrückstände	1,1	1,0
Rückstellung für tarifliche Jahresleistungen	0,7	0,7
Prüfungs- und Rechtsberatungskosten	0,1	0,1
Übrige Rückstellungen	0,5	0,8
	<u>86,2</u>	<u>83,0</u>

2.6 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf (Vorjahr in Klammern):

	Gesamtbetrag		Restlaufzeit	
	31.12.2023	bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57,0	57,0	0,0	0,0
	(82,9)	(82,9)	(0,0)	(0,0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11,2	11,2	0,0	0,0
	(11,5)	(11,5)	(0,0)	(0,0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	4,2	4,2	0,0	0,0
	(1,2)	(1,2)	(0,0)	(0,0)
Sonstige Verbindlichkeiten	4,6	4,6	0,0	0,0
	(6,2)	(6,2)	(0,0)	(0,0)
	77,0	77,0	0,0	0,0
	(101,8)	(101,8)	(0,0)	(0,0)

Besicherungen zu ausgewiesenen Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2023	Vorjahr
	Mio. EUR	Mio. EUR
aus Lieferungen und Leistungen	3,9	8,2
aus umsatzsteuerlicher Organschaft	7,3	3,3
	11,2	11,5

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der TDCC.

2.7 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Zukünftige Zahlungsverpflichtungen resultieren aus langfristigen Energie- und Betriebsstoffversorgungsverträgen, aus Leasing- und Mietverträgen sowie aus Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen in Höhe von Mio. EUR 65,9 (Vorjahr: Mio. EUR 54,5).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen nicht.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Aufgliederung der Umsatzerlöse

	2023	Vorjahr	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Auftragsverarbeitung für DEG	729,5	1.183,5	-454,0
Energieverkäufe und Serviceleistungen			
Industriepark	142,5	269,4	-126,9
Serviceleistungen für Dow Unternehmen	47,0	58,9	-11,9
Serviceleistungen für Equipolymers	31,0	54,5	-23,5
	<u>950,0</u>	<u>1.566,3</u>	<u>-616,3</u>

3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Im Geschäftsjahr waren periodenfremde Erträge aus einer erhaltenen Beihilfe für indirekte CO₂-Kosten, das Jahr 2022 betreffend, in Höhe von Mio. EUR 9,9 zu verzeichnen, Mio. EUR 5,5 aus der Auflösung von Rückstellungen sowie aus einer Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen (Mio. EUR 5,3).

3.3 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Geschäftsjahr wurden die Anteile an der Dow Silicones Deutschland GmbH (DSD) aufgrund einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Höhe von Mio. EUR 14,3 außerplanmäßig abgeschrieben, um diese gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB mit einem Wert anzusetzen, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist.

3.4 Zinsergebnis

Im Zinsergebnis sind Aufwendungen und Erträge aus der Aufzinsung von Pensions- und längerfristigen Sonstigen Rückstellungen in Höhe von Mio. EUR 1,9 (Vorjahr: Mio. EUR 5,8) enthalten.

Bei den Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensions- und längerfristigen Personalrückstellungen handelt es sich um den Nettoaufwand nach Verrechnung mit Erträgen aus Deckungsvermögen (Mio. EUR 0,3; Vorjahr: Mio. EUR 0,4).

3.5 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** betreffen Körperschaft- und Gewerbesteuer aus dem laufenden Geschäftsjahr und Vorjahre.

4. Sonstige Angaben

4.1 Durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2023 waren bei der DCG durchschnittlich 1.469 Personen angestellt, gegenüber durchschnittlich 1.457 beschäftigten Personen im Geschäftsjahr 2022.

	2023	Vorjahr	Veränderung
Produktion	1.246	1.225	21
Logistik	105	105	0
Verwaltung	26	28	-2
Forschung & Entwicklung	7	6	1
Marketing & Verkauf	3	6	-3
Altersteilzeit Passivphase	12	37	-25
Mitarbeiter gemäß § 267 Abs. 5 HGB	1.399	1.407	-5
Sonstige Arbeitsverhältnisse	70	50	20
Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer gesamt	1.469	1.457	12

4.2 Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung, Organbezüge

Zum Bilanzstichtag ergibt sich folgende Zusammensetzung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung:

Aufsichtsrat:	Herr Reiner Roghmann (Mitglied und Vorsitzender bis 8. November 2023) „Vice President, Operations“
	Herr Arnd Thomas (Mitglied seit 8. November 2023 und Vorsitzender seit 30. November 2023) „Senior Lead Business Manufacturing and Technology Director “
	Herr Stefan Soltmann (Stellvertretender Vorsitzender) „Gewerkschaftssekretär bei IG Bergbau, Chemie, Energie“

**Vertreter der
Anteilseigner:**

Frau Jana Kramer
„Leiterin Steuerabteilung“

Herr Dr. Stefan John
„Rechtsanwalt“

Frau Ute Spring
„Direktor für Anwendungsforschung und Kundenservice für Polyurethane in Europa,
Mittlerer Osten und Indien (EMEA)“

Herr Marc van den Biggelaar
„Senior Sales Director “

Herr Dr. Dick Stobbe
„Business Director Energy“

**Vertreter der
Arbeitnehmer:**

Herr Dieter Macke
„Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Betriebsratsvorsitzender Dow Olefinverbund
GmbH, Werk Schkopau“

Herr Andreas Zielke
„Betriebsratsvorsitzender Dow Olefinverbund GmbH, Werk Böhlen“

Frau Peggy Bödewig
„Senior Analytical Specialist “

Herr Norman Friske
„Leiter des Bezirks Leipzig der IG Bergbau, Chemie, Energie“

Herr Robert Gärtner
„Standortleiter Schkopau“

Geschäftsführung: Herr Carlo de Smet, Geschäftsführer und Werksleiter DCG

Frau Hanna Sitzler, Personaldirektorin Deutschland, Geschäftsführerin DCG (bis 13. Juni 2024)

Herr Lars Domogalla, Dipl.-Ing. für Verfahrens- und Umwelttechnik (FH), Geschäftsführer DCG.

Herr Mark Junge, Personaldirektor Deutschland, Geschäftsführer DCG (ab 13. Juni 2024)

Zwei der Geschäftsführer waren 2023 nicht bei der DCG angestellt und erhielten von ihr auch keine Bezüge. Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Gesamtbezüge des einen Geschäftsführers verzichtet.

Im Geschäftsjahr betrugen die Bezüge des Aufsichtsrates TEUR 190.

Die Pensionsrückstellungen saldiert mit Deckungsvermögen für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen beliefen sich am Bilanzstichtag auf TEUR 2.522.

4.3 Angaben zu den Gesellschaftern

Die Geschäftsanteile der DCG werden zum Bilanzstichtag zu 79,8 % von der Dow Europe Holding B.V., Hoek, Niederlande, zu 10,1 % von der The Dow Chemical Company, Midland, USA, und zu 10,1 % von der Dow Starfish Holding B.V, Hoek, Niederlande, gehalten.

Die Gesellschaft gehört über ihre Gesellschafter zum Konzern der The Dow Chemical Company, (TDCC), Midland, USA (kleinster Kreis vom Unternehmen), sowie zum Konzern der Dow Inc., Midland, USA (größter Kreis von Unternehmen). Der gemeinsame Konzernabschluss (10K-Report) beider Gesellschaften wird bei der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) unter der Registrierungsnummer 001-03433 (TDCC) bzw. 001-38646 (Dow Inc.) veröffentlicht.

Dieser Konzernabschluss wird nach den im U.S. GAAP angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden aufgestellt.

Die DCG wird die englische Version des Jahresabschlusses und der Management's Discussion and Analysis der TDCC einschließlich des Bestätigungsvermerks veröffentlichen.

4.4 Angaben zum Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält zum Abschlussstichtag folgende unmittelbare Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

	Buchwert 31.12.2023 Mio. EUR	Eigenkapital 31.12.2023 Mio. EUR	Beteiligungs- quote %	Jahresergebnis 2023 Mio. EUR
Dow Deutschland Anlagen- gesellschaft mbH, Stade	771,9	579,0	100,0	50,2 ^{1, 2}
Dow Silicones Deutschland GmbH, Wiesbaden	82,4	82,4	100,0	3,3 ^{1, 2}
Dow Pipeline Gesellschaft mbH & Co. KG, Böhlen	21,5	28,2	80,0	0,0
Dow Pipeline Verwaltungs- gesellschaft mbH, Böhlen	0,024	0,06	80,0	0,0
Dow MF Verwaltungs GmbH, Rheinmünster	2,8	2,4	100,0	4,9 ^{1, 2}
Dow Deutschland Verwaltungs Vertriebs GmbH, Wiesbaden	0,3	0,26	100,0	7,4 ^{1, 2}
Industrienetzgesellschaft Schkopau mbH, Schkopau	17,1	15,4	100,0	-1,1
BKV GmbH, Frankfurt am Main	0,6	20,6 ³	3,9	-0,3 ^{1,3}
InduServ SB GmbH & Co. KG, Schkopau	0,001	0,0	100,0	0,0 ¹
InduServ SB Anlagenverwaltung GmbH, Schkopau	0,028	0,0	100,0	0,0 ¹
InduServ ST Anlagenverwaltung GmbH, Schkopau	0,028	0,0	100,0	0,0 ¹

¹ Jahresabschluss ist zum Aufstellungszeitpunkt noch nicht festgestellt.

² Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag mit der DCG. Das Jahresergebnis weist den Betrag vor Ergebnisabführung aus.

³ Werte 2022, Zahlen zum 31. Dezember 2023 lagen noch nicht vor.

Zudem hält die Gesellschaft über die oben genannten unmittelbaren Beteiligungen zum Abschlussstichtag folgende mittelbare Anteile an verbundenen Unternehmen:

	Eigenkapital 31.12.2023 Mio. EUR	Beteiligungs- quote %	Jahresergebnis 2023 Mio. EUR
über DDVV GmbH und DMFV GmbH			
Dow Stade Produktions GmbH & Co. OHG, Stade	50,0	100,0 ²	26,4 ¹
Dow Produktions und Vertriebs GmbH & Co. OHG, Wiesbaden	145,1	100,0 ³	15,0 ¹

¹ Jahresabschluss ist zum Aufstellungszeitpunkt noch nicht festgestellt.

² Mittelbare Beteiligung über die Dow Deutschland Verwaltungs Vertriebs GmbH, Wiesbaden (70,0 %) und die Dow MF Verwaltungs GmbH, Rheinmünster (30,0 %).

³ Mittelbare Beteiligung über die Dow Deutschland Verwaltungs Vertriebs GmbH, Wiesbaden (56,9 %) und die Dow MF Verwaltungs GmbH, Rheinmünster (43,1 %).

4.5 Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag waren zwei Devisentermingeschäfte zur Absicherung von US-Dollar-Forderungen und -Verbindlichkeiten abgeschlossen. Der positive Marktwert dieser Geschäfte von TEUR 18 wurde in der Bilanz als Forderung erfasst.

Die offenen Devisentermingeschäfte bestehen in Höhe von TEUR 19.

4.6 Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da diese Angaben in dem die Gesellschaft einbeziehenden Konzernabschluss der TDCC bzw. Dow Inc. enthalten sind.

4.7 Gewinnverwendung

Das Geschäftsjahr 2023 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 69.566 (Vorjahr: TEUR 104.144). Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

4.8 Angaben gemäß § 285 Nr. 30a HGB

Aus dem Mindeststeuergesetz ergeben sich keine Auswirkungen. Die Gesellschaft erzielt und versteuert ihr zu versteuerndes Einkommen ausschließlich in Deutschland.

4.9 Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor.

Schkopau, den 28. Juni 2024

gez. Carlo de Smet

gez. Mark Junge

gez. Lars Domogalla

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2023

		Anschaffungs- und Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
		Stand am 01.01.2023	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2023	Stand am 01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2023	Stand am 31.12.2023	Vorjahr
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	148.332.899,91	230.815,83	67.399,00	344.567,97	148.286.546,77	136.926.852,38	2.824.279,59	344.567,97	139.406.564,00	8.879.982,77	11.406
2.	Geleistete Anzahlungen	23.109,32	159.395,95	-9.541,00	0,00	172.964,27	0,00	0,00	0,00	0,00	172.964,27	23
		148.356.009,23	390.211,78	57.858,00	344.567,97	148.459.511,04	136.926.852,38	2.824.279,59	344.567,97	139.406.564,00	9.052.947,04	11.429
II. Sachanlagen												
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	296.043.303,25	987.800,05	100.403,14	4.053.478,27	293.078.028,17	181.182.254,09	4.244.989,00	4.052.626,64	181.374.616,45	111.703.411,72	114.861
2.	Technische Anlagen und Maschinen	2.081.314.010,50	6.840.075,28	7.123.774,11	227.558.988,95	1.867.718.870,94	1.966.467.417,06	16.637.414,60	224.356.197,48	1.758.748.634,18	108.970.236,76	114.847
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	68.039.026,19	2.682.278,25	1.743.302,99	3.040.325,97	69.424.281,46	64.124.669,93	2.551.866,42	3.917.737,22	62.758.799,13	6.665.482,33	3.914
4.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	27.527.525,85	15.376.464,68	-9.025.338,24	7.299.186,63	26.579.465,66	0,00	0,00	0,00	0,00	26.579.465,66	27.528
		2.472.923.865,79	25.886.618,26	-57.858,00	241.951.979,82	2.256.800.646,23	2.211.774.341,08	23.434.270,02	232.326.561,34	2.002.882.049,76	253.918.596,47	261.150
III. Finanzanlagen												
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	910.431.226,34	0,00	0,00	0,00	910.431.226,34	0,00	14.323.245,92	0,00	14.323.245,92	896.107.980,42	910.431
2.	Beteiligungen	582.872,75	0,00	0,00	0,00	582.872,75	0,00	0,00	0,00	0,00	582.872,75	583
		911.014.099,09	0,00	0,00	0,00	911.014.099,09	0,00	14.323.245,92	0,00	14.323.245,92	896.690.853,17	911.014
		3.532.293.974,11	26.276.830,04	0,00	242.296.547,79	3.316.274.256,36	2.348.701.193,46	40.581.795,53	232.671.129,31	2.156.611.859,68	1.159.662.396,68	1.183.593

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Dow Olefinverbund GmbH, Schkopau, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die im Abschnitt 4 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt 4 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Leipzig, den 28. Juni 2024

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Andreas Otter
Wirtschaftsprüfer

gez. Oliver Schrader
Wirtschaftsprüfer